

700

600

500

400

### Nutzungsbedingungen

300



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

### Terms of use

200



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

100

100

200

300

400

500

Digizeitschriften e.V.  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

[info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## **Kontakt/Contact**

Digizeitschriften e.V.  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Über neuere chinesische Kartographie.

Von Dr. M. Groll in Berlin.

(Hierzu Abbild. 33.)

Wenn man von chinesischer Kartographie hört, so verknüpft man damit im allgemeinen die Vorstellung sehr roh gezeichneter Karten, die ihrerseits wiederum auf Grund ebensolcher Vorbilder sowie unter dem Einfluß der Jesuiten des 17. Jahrhunderts entstanden sind. Zwar soll der Kartograph des verstorbenen Kaisers von China sehr gute Karten geliefert haben, da aber auch sie nicht auf modernen Aufnahmen beruhen konnten, so dürften sie auch nur *t e c h n i s c h* besser gewesen sein. Für viele wird es daher eine Überraschung sein zu hören, daß es seit einigen Jahren chinesische amtliche Kartenwerke gibt, die auch europäischen Ansprüchen genügen, daß diese Karten von verschiedenen Behörden bearbeitet werden, und daß ein gut Teil davon auf wirklichen topographischen Vermessungen beruht.

So hat in letzter Zeit das chinesische Seezollamt Seekarten herausgegeben, die mir allerdings unzugänglich geblieben sind. Von der gleichen Behörde rühren ferner verschiedene Post- und Telegraphenkarten her, vor allem ein Postatlas des gesamten Reiches, der alle Post- und Telegraphenämter sowie die Telegraphenlinien enthält. Vom kartographischen Standpunkte aus sind diese Karten zwar nur als rohe Skizzen zu betrachten. Sie geben aber für die meisten darin enthaltenen Orte neben den chinesischen Charakteren die *a m t l i c h e* Transkription. Es wird also damit eine einheitliche Schreibweise der chinesischen Namen ermöglicht. Leider ist der Postatlas nur für den inneren Dienst bestimmt, also in Europa im allgemeinen nicht zu erlangen. Auch darf hier nicht verschwiegen werden, daß auf den Karten nur der kleinste Teil der bereits transkribierten Ortsnamen enthalten ist.

Wirkliche Vermessungen bilden die Grundlagen der Karten der in China bestehenden Landesvermessungs-Bureaus. Von diesen Arbeiten sind die der Pekinger Abteilung zum Teil im Auszuge mit veröffentlicht durch die deutsche Karte von Tschili und Schantung 1 : 200 000, herausgegeben von der Kgl. Preussischen Landesaufnahme. Sie können deswegen hier übergangen werden. Erwähnt seien aber noch die vor kurzem von Peking aus organisierten und in großem Stile begonnenen Aufnahmearbeiten an der Nordgrenze des Reiches.

Weniger bekannt dürfte die Tätigkeit des Landesvermessungs-Bureaus von Süd-China in Nanking sein. Wenn man die kurze Zeit des Bestehens dieser Behörde berücksichtigt, so muß es überraschen, wie viel bereits von



ihr geleistet worden ist. Zunächst handelt es sich hier um die Karten, die für die Manöver gebraucht wurden, so z. B. die 16 Blatt-Karte des Manövergeländes in An-hui im Maßstabe 1 : 25 000, dann um Übersichtskarten in 1 : 100 000 und 1 : 1 000 000. Die größte bisherige Leistung dieses Instituts ist aber die Topographische Karte eines Teiles der Provinz Kiang-su in 1 : 20 000, die in 100 Blättern das Gebiet beiderseitig des Yang-tse-kiang etwa von 118° 50' bis 119° 50' östlicher Länge umfaßt. Es ist das ein Areal von etwa 8000 Quadratkilometern, also ungefähr die Größe des Großherzogtums Hessen.

Für die nähere Umgebung Nankings sind außerdem einige Blätter in 1 : 50 000 hergestellt worden.

Da mir zu all diesen Karten weder Begleitworte noch Übersichtstabeaus bekannt geworden sind, so muß ich mich zu ihrer Würdigung an die Ausführung der Blätter selbst und an die wenigen darauf vermerkten Notizen halten. Die mir vorliegenden Karten von Kiang-su sind in drei verschiedenen Formaten ausgeführt, die allerdings nur wenig voneinander abweichen. Jedes dieser Formate ist für ein in sich abgeschlossenes Gebiet angewendet; der innerste Rand der Blätter hat im Durchschnitt die Dimensionen 40 : 50 cm. Sie sind offenbar als Gradabteilungskarten gedacht, jedoch fehlt jegliche Angabe über das Gradnetz. Alle sind in Schwarzdruck, und zwar wie es scheint auf photolithographischem Wege direkt nach den Original-Aufnahmen reproduziert. Wenigstens deutet die Technik und der zuweilen mit angegebene kurze Zeitraum für die Reproduktion darauf hin. Am meisten muß die sehr kurze Dauer der topographischen Feldarbeit überraschen. So sind z. B. für das Blatt Foschan in 1 : 20 000 nur 20 Tage Aufnahmedauer angegeben, dabei enthält dieses Blatt ziemlich viele Gebirge.

Soviel mir bekannt, sind diese Arbeiten unter amerikanischer Anleitung begonnen worden. Dieser Umstand, die kurze Aufnahmedauer, dann aber auch die auf einigen Blättern etwas merkwürdig anmutende Führung der Isohypsen scheinen mir zu beweisen, daß im Felde nur eine beschränkte Anzahl Höhenpunkte angeschnitten wurden, zwischen denen man dann die Höhenlinien aus freier Hand à vue einschob. Auf jeden Fall ist anzuerkennen, daß dabei ein meist recht naturgetreu anmutendes Bild erzielt wurde. Die vielen kurzen, aber scharf abgesetzten Gebirgsketten östlich Nanking, ebenso das Vulkangebiet auf dem nördlichen Ufer des Yang-tse-kiang sind gut charakterisiert. (Siehe den Ausschnitt mit dem auch von F. von Richthofen besuchten Fang-schan-Vulkan, Abbild. 33.)

Auf den Karten werden unterschieden Kulturland, Laub- und Nadelwald, Haupt- und Nebenwege, Gewässer, Brücken und Dämme, Telegraphen-